

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899**

277 (28.11.1899)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 277.

ersch. 14 Mal wöchentlich in Durlach 1 Bl. 2 Pf. im Reichsgebiet Nr. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 28. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene Seite 2 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 27. Nov. [Karlsru. Btg.] Gestern Vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden evangelischer Gottesdienst statt, welcher von Prälat a. D. D. Doll abgehalten wurde. Es wohnten demselben die Großherzoglichen und Erbgroßherzoglichen Herrschaften und viele Hausgenossen, sowie eingeladene Personen an. Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Schloß Baden die Söhne des Generals der Kavallerie von Heubach, den Major im Großen Generalstab und den Rittmeister und Eskadronschef im Dragoner-Regiment König Albert von Sachsen (Ostpreussisches) Nr. 10, welche Seiner Königlichen Hoheit die badiſchen Orden ihres Vaters überbrachten.

Aus Baden, 25. Nov. In der Zweiten Kammer haben sich die Abgeordneten von Stochorner (konf.), Mampel (Reformpartei) und Burkhard (Bund der Landwirthe) zu einer „Freien Vereinigung“ zusammengeschlossen.

Karlsruhe, 27. Nov. Die Kammer beanstandete die Wahl in Eberbach. Einstimmig (durch Zuzug) wurden die Präsidenten des vorigen Landtags wiedergewählt: Gönner, Pauck und Pfleger, sowie als Sekretäre Höring, Müller-Weinheim, Blümel und Köhler.

t. Durlach, 28. Nov. Nachdem mit dem Eintritt der Adventszeit auch eine Ruhezeit für die Vereinsvergütungen gekommen ist, treten diejenigen Vereine, die ernstere Ziele verfolgen, mit ihren Versammlungen hervor, um ihren Mitgliedern neue Anregung und Anfeuerung zur immer kräftigeren Verwirklichung ihrer Grundzüge zu bieten. Der hiesige Ortsverein des Evangelischen Bundes, der sich neben der Abwehr ultramontaner Bestrebungen besonders die Kräftigung des evangelischen Bewusstseins bei den Gliedern der evangelischen Gemeinde zum

Ziel gesetzt hat, wird am nächsten Sonntag den 3. Dezember für seine Mitglieder und Freunde einen Familienabend abhalten, dessen Programm durch Vorträge, musikalische Darbietungen und dramatische Aufführungen — einen ebenso belehrenden als erhebenden Verlauf erwarten läßt. Wir hoffen, daß der Familienabend von Mitgliedern und Freunden des Evangelischen Bundes recht zahlreich besucht werden wird und daß die lebendigen Anregungen, die von dem im Sommer hier gehaltenen Landesfest des Evangelischen Bundes ausgegangen sind, sich in einer vermehrten Theilnahme an den Veranstaltungen des Ortsvereins bekunden werden.

A. Durlach, 28. Nov. Am nächsten Mittwoch Abend wird Herr Kanzleirath Kästlein, Vorstand vom Thierschutzverein Karlsruhe und Vorsitzender des badiſchen Thierschutzvereins, einen sehr lehrreichen Vortrag halten über die geschichtliche Entwicklung des Thierschutzes. Zu diesem Vortrag werden nicht nur die Mitglieder, sondern Jedermann, welcher sich für Thierschutz interessiert, eingeladen. Besonders machen wir die Damen darauf aufmerksam, diesen Vortrag ja nicht zu versäumen. Das weibliche Herz ist für solche Fragen oft viel empfänglicher als das männliche. Der Thierschutzverein Durlach hat seit seinem kurzen Bestehen 60 Mitglieder erhalten und hofft bei dieser Versammlung seine Mitgliederzahl noch zu vermehren. Man wünscht, daß Jung und Alt diese Versammlung besuchen.

r. Durlach, 27. Nov. Ein schönes Familienfest beging am geſtrigen Sonntag der Gesangsverein „Lyra“ im Saale des Grünen Hofes. In Anbetracht des Buß- und Bettages war von einer Tanzunterhaltung Abstand genommen. Man beschränkte sich auf die gesanglichen Vorträge ersten und heiteren Inhalts. Wenn wir zunächst die Leistungen des Gesamtchores erwähnen, so müssen wir sagen, daß die Sängerschaft unter der bewährten Leitung ihres Dirigenten Herrn Kaymann, durchweg Gutes bot; ganz besonders ansprechend war das

Eröffnungslied: „Sonnenlicht ist schlafen gegangen“. Was die Einzelheiten anbelangt, die Solis ersten und humoristischen Inhalts, Quartetts etc., so überbot auch hier eines das andere, wenn auch hin und wieder kleinere Mängel nicht ganz zu vermeiden waren, was wohl seinen Grund in der schlechten Akustik des Saales haben dürfte. Der geräumige Saal war gut besetzt und man konnte auf's Neue wahrnehmen, daß das Interesse, welches man von jeher der „Lyra“ entgegenbrachte, fortwährend im Wachsen begriffen ist. Allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle Dank gesagt.

\* Durlach, 28. Nov. Wie wir soeben erfahren, wurde der von Herrn Karl Frankmann hier hergestellte „Alkoholfreie Apfelwein“ (ausgestellt von dessen Vertreter H. Bollmann, München) auf der Sportsausstellung München 1899 mit der bronzenen, und auf der Ausstellung für Küche und Keller ebenfalls in München 1899 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Herr Frankmann erhielt außerdem für obiges Produkt schon verschiedene Diplome.

\* Hockenheim, 27. Nov. Die Errichtung einer Fabrik auf hiesiger Gemarkung zur Gewinnung und Bereitung der künstlichen Kohle ist nun beschlossene Sache. Seit heute früh ist eine Anzahl Arbeiter damit beschäftigt, Tief bis zu 2 Meter Tiefe zu stechen und legt schon ein ganzer Berg solch vorzüglichen Brennstoffes auf Lager, bis in den nächsten Tagen zwei große Dampfmaschinen, Baggerapparate, Trockenapparate u. s. w. ein treffen und die Bereitung dann rasch von Statten geht. Die Ueberwachung des Betriebes, in welchem dann täglich 12 Waggons künstliche Kohlen fabriziert werden, wobei Tag und Nacht gearbeitet wird, übernimmt vorläufig der Erfinder selbst. Einige Anfragen wegen Errichtung bedeutender Fabriken mit Elementarkraft sind bereits eingetroffen, so daß sich Hockenheim rasch zu einem Industrieplatz entwickeln wird.

### Feuilleton.

## Durch Gewitterwolken.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Schluß.)

„Darf ich nicht erfahren, welche unbestimmte Ahnung dich zu diesem schweren Beruf führte?“ fragte Wolfgang, sie forschend anblickend.

Gerta erröthete und bekannte dann zögernd, daß die geheime Hoffnung sie dorthin geleitet habe, ihn wiederzusehen. Sie hatte gefolgert, daß der Ruf des Vaterlandes auch ihn, wo immer er auch weilen möchte, erreichen und wieder zurückführen werde, zumal seiner Heimkehr ja nichts mehr im Wege stände, da der Bruder seines Stiefvaters nicht todt gewesen, sondern wieder geheilt worden sei.

„Ich weiß, Gott sei Preis und Dank dafür,“ rief Wolfgang, sie entzückt anblickend, und es hätte nicht viel gefehlt, daß er die Geliebte Angesichts der Mitreisenden im Coupee umarmt und geküßt hätte.

„So wissen Sie es auch wohl —“ begann Gerta.

„Ich will jetzt nichts wissen, nichts hören, als das bräunliche Du,“ flüsterte Wolfgang, „oder braucht es die ganze Welt zu hören, daß ich dich, meinen Schutzengel, liebe, wie nichts mehr in der Welt, und daß ich nicht ohne dich

als mein angetrautes Weib Europa wieder verlassen werde.“

Sie erwiderte mit ausleuchtendem, zärtlichen Blick diesen stürmischen Erguß und sprach leise: „Du weißt es also, daß dein Stiefvater ein halbes Jahr nach dem Tode deiner Mutter Fräulein Agnes Gebhard heirathete? Doch Beide in wahnsinniger Verschwendung mit einander wetteiferten und daß kurz vor dem Ausbruch dieses Krieges der Konkurs über ihr Hab und Gut erklärt wurde, infolge dessen Herr Krenau sen. sich erhob.“

„Nein, von alledem habe ich nichts gewußt,“ erwiderte Wolfgang tief erregt. „Gott möge mir die Sünde verzeihen, aber ich kann mich darüber nicht betrüben, weil ich dieses Schicksal für ein selbstverschuldetes und wohlverdientes halte. Ich glaube, daß der jüngere Krenau Fräulein Gebhard heirathen werde.“

„Sie soll ihm auch Hoffnung gemacht haben, doch war er ihr und der Familie nicht reich genug. Es soll verschiedene Male unerquickliche Scenen gegeben haben, man sagt sogar, daß der Wittwer es darauf angelegt habe, seinen Bruder mit dir in Konflikt zu bringen, um euch Beide unschädlich zu machen. Ich mag das nicht glauben. Dein Gegner ist als Reserve-Offizier bei Weiszenburg gefallen!“

„Ich habe ihn dort, schwer verwundet, aus dem Getümmel getragen und auch einige Worte der Versöhnung mit ihm gewechselt,“ sprach Wolfgang leise.

Sie drückte ihm die Hand und Beide schwiegen, mit ihren Gedanken still beschäftigt.

So kamen sie in die Heimath zurück, wo nur Gräber ihrer harrten. Wolfgang stellte sich sofort dem Gerichte, das ihn nach dem glücklichen Ausgang des Duells nur zu einigen Wochen Fesslung verurtheilte und der Gnade des Königs empfahl. Er schrieb nun sofort an den General N., welchem er seine Bergangenheit klar darlegte, mit der Bitte, dem beigefügten Gnadengesuch seine gütige Fürsprache schenken zu wollen. Der ebenso edle als tapfere General willfahrte dieser Bitte in so erfolgreicher Weise, daß der König ihm nicht nur die Strafe schenkte, sondern ihm wegen hervorragender Tapferkeit dem Feinde gegenüber das eiserne Kreuz verlieh. Welch' ein Freudentag für Wolfgang und Gerta, als dieses königliche Geschenk eintraf! — Da er fortan vom Militärdienste nun befreit war, so beilte er sich, seine Gerta zum Altare zu führen und mit dem ersten Schiffe, das nach dem Frieden den Ocean durchschnitt, mit ihr nach Amerika zurückzukehren, wo ihn sein Chef mit ungeheurer Freude und großem Respekt empfing.

Hier traf er seinen alten Freund, den Lustschiffer Bewell, wieder, den er mit den Worten begrüßte: „Ihnen und meiner jungen Gattin hier verdanke ich die zweifache Rettung meines Lebens. Sie führten mich Beide zum höchsten Erdenglück — durch Gewitterwolken!“

\* Offenburg, 27. Nov. Die „Offenburger Zeitung“ schreibt: Es ist in den letzten Tagen vielfach besprochen worden, daß Herr Landtagsabgeordneter Adolf Ged nicht an den Verhandlungen des Badischen Landtags theilgenommen hat. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat derselbe bereits am letzten Donnerstag der deutschen und badischen Sozialdemokratie, sowie dem sozialistischen Vertrauensmanne des 10. badischen Reichstagswahlkreises, Herrn Eugen Ged, angezeigt, daß er sein Mandat zum Reichs- und Landtage niederlegt. Wie die Zeitung weiter ausführt, aus persönlichen Gründen.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 26. Nov. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag von Windsor nach herzlichem Abschied von der Königin Viktoria nach Sandringham abgereist, während sich die kaiserlichen Prinzen zu kurzem Aufenthalt nach Cumberland Lodge begaben. Die Ankunft der kaiserlichen Familie in Potsdam erfolgt am Donnerstag Morgen. Ein zweistündiger Aufenthalt ist in Blissingen vorgesehen, wo der Kaiser die Dock-Einrichtungen besichtigen will.

\* Berlin, 27. Nov. Den „Berl. Neuesten Nachrichten“ zufolge beabsichtigt Prinz Heinrich nach den jetzt feststehenden Dispositionen im Dezember auf dem Panzerschiff „Deutschland“ von Hongkong nach einem siamesischen Hafen zu dampfen und von dort aus wahrscheinlich den siamesischen Hof zu besuchen. Von Siam geht der Prinz auf der „Deutschland“ nach Singapur, wo er sich Mitte Januar zur Heimreise einschiffet. Der Prinz schiffet sich dann in einem italienischen Hafen aus, um den Seeweg über Gibraltar zu ersparen. Das Eintreffen des Prinzen in der Heimath ist für Mitte Februar zu erwarten.

Berlin, 25. Nov. Der Reichstag fährt in der zweiten Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung bei dem von sozialdemokratischer Seite beantragten Paragraphen 114 c fort, welcher vom Zwischenmeister in der Konfektions-Industrie handelt. Graf Posadowsky warnt davor, diese Angelegenheit so nebenher in einem Paragraphen der Gewerbeordnung zu ordnen und verweist auf seine gestrigen Ausführungen. Nach langer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag über die Zwischenmeister abgelehnt. §. 137 a gibt dem Bundesrath die Befugniß, für gewisse Gewerbe über die Mitgabe von Arbeit nach Hause Vorschriften zu machen. Das Verlangen der Sozialdemokraten, aus dieser Befugniß eine Verpflichtung für alle Gewerbe zu machen, wird abgelehnt, worauf der ganze Paragraph gestrichen wird. Montag Fortsetzung.

— Die neue Fraktionsliste ist im Reichstag ausgegeben worden. Die Deutschkonservativen zählen danach 52 Mitglieder, die Reichspartei 22, die deutsch-soziale Reformpartei 10, das Zentrum 106, die Polen 14, die Nationalliberalen 47, die Freisinnige Vereinigung 13, die Deutsche Freisinnige Volkspartei 28, die Deutsche Volkspartei 7, die Sozialdemokraten 57 Mitglieder, keiner Fraktion gehören 49 an. Erledigt sind zwei Mandate, nämlich Kalbe-Afchersleben, nachdem dem sozialdem. Abg. Schmidt das Mandat aberkannt worden war, und der 3. pfälz. Wahlkreis, dessen Abg. Gander am 26. Oktober gestorben ist.

\* Berlin, 28. Nov. Bei den gestrigen 3 Stadtverordneten-Stichwahlen wurden 2 Liberale und ein Bürgerparteieller gewählt. — Den Morgenblättern zufolge wird die Budgetkommission des Reichstages auf den 2. Dezember einberufen und in dieser Sitzung der Entwurf einer Reichsschulden-Ordnung beraten werden.

— Der Berliner Magistrat macht bekannt, daß ihm zur Ermittlung der Thäter, welche die Denkmals-Beschädigungen in der Sieges-Allee verübt haben, von privater Seite Belohnungen von 50, 100, 500 und 1000 M. zur Verfügung gestellt worden sind; außerdem hat bekanntlich der Magistrat selbst eine Prämie von 500 M. demjenigen zugesichert, der zur Auffindung der Thäter verhilft.

Bremen, 25. Nov. Der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wird von der Rettungstation Pillau telegraphirt: Von dem heute hier gestrandeten schwedischen

Schooner „Solonith“ wurde die aus 6 Personen bestehende Besatzung durch den Raketenapparat gerettet. Es herrschte starker Nordweststurm mit Hagelboen.

Kassel, 25. Nov. Die Blätter melden, der frühere langjährige Kommandeur des Dragonerregiments Frhr. Manteuffel (rheinisches Nr. 5) in Hofgeismar, Oberst v. Braun, ist in Pretoria angekommen, um in den Reihen der Buren gegen die Engländer zu kämpfen.

#### Schweiz.

— In Bern ist in den letzten Tagen eine Frau gestorben, deren Tod auch im badischen Lande herzliche Theilnahme hervorruft und nicht unerwähnt bleiben darf. Es ist dies Frau Lenz-Heymann. Ihr Vater war einst in Schopfheim Pfarrer, ihr Mann bekleidete dasselbe Amt in Auggen bei Mühlheim. Was sie so bekannt machte, war ihr großartiger Wohlthätigkeitssinn. Viele Frauenvereine, Diasporagemeinden, Kinderschulen und andere christliche Unternehmen verdanken ihr reichliche Gaben. Dabei wollte sie nie, daß ihr Name genannt werde. Erst kürzlich spendete sie einer badischen Diasporagemeinschaft 5000 Mk. zur Anschaffung von Orgel und Glocken, und auch die „un- genannten“ 10 000 Mk., die vor mehreren Jahren einer anderen Schwarzwälder Diasporagemeinde zukommen, stammten von ihr. Sie erkundigte sich jeweils genau nach den Verhältnissen, aber wenn sie dann eine wirkliche Noth entdeckte, so gab sie mit wahrhaft fürsichtiger Freigebigkeit.

#### Belgien.

\* La Louviere, 28. Nov. In dem gestern abgehaltenen Nationalkongress der Bergarbeiter wurde in geheimer Sitzung nach stürmischer Debatte der Antrag auf Erklärung des allgemeinen Ausstandes der Bergarbeiter abgelehnt.

#### Holland.

\* Haag, 27. Nov. Die Königin und die Königin-Mutter werden sich am Mittwoch nach Blissingen begeben, um mit dem deutschen Kaiserpaar auf der Rückreise von England zusammenzutreffen.

#### England.

\* Dersingham, 27. Nov. Der Kaiser, der Prinz von Wales, der Herzog von York, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und Generaladjutant v. Plessen begaben sich heute zur Jagd in die Wälder von Wolferton. Die allerhöchsten und höchsten Damen schließen sich später an.

— In England wird, wie der N. Zür. Ztg. geschrieben wird, mit einer geradezu ungestümen Hast vom Publikum willig das Geld zu dem „Kriegsfonds“ beigesteuert. Dem Lordmayor der City wurden im Laufe von 2½ Wochen nahezu 300 000 Pf. St. eingesandt. Sogar mehrere Schauspielerinnen und Sängerrinnen opferten starke Prozente ihrer Gaüspiel-Eantiemen. Rudyard Kipling hat ein Lied gedichtet, das deklamirt und gesungen wird. Jeder Vers endet mit den Silben: „Pay! Pay! Pay!“ (Zahle! Zahle! Zahle!) und für das erste Manuscript zahlte ein Schwärmer, um sich damit ein Andenken zu bewahren, 700 Guineen! In etwa 10 Tagen wurden Druck-Exemplare davon im Betrage von 10 000 Pf. St. verkauft! Alles fließt jenem Kriegsfonds zu, der den Zweck hat, die heimgebliebenen Familien der in den Kriegen gezogenen Soldaten zu unterstützen, sowie die Wittwen und Waisen, die es schon geworden oder noch werden dürften.

#### Spanien.

\* Madrid, 28. Nov. Die Prinzen Albrecht und Friedrich Heinrich von Preußen richteten, bevor sie San Sebastian verließen, ein Telegramm an die Königin Regentin, in dem sie sich in herzlichsten Worten verabschiedeten.

\* Granada, 27. Nov. Infolge des Verbots der Versammlung der Freidenker schleuderten die Einberufer der Versammlung Steine gegen die Präfektur. Der Präfekt wurde leicht verletzt. Gensdarmen zerstreuten die Menge und stellten die Ruhe wieder her. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

#### Russland.

\* Petersburg, 28. Nov. Auf der Masurischen Bahn wurden infolge Entgleisung mehrerer Waggons 30 Personen getödtet.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

\* London, 27. Nov. Die „Times“ melden aus Queenstown vom 26. cr.: General Gataere geht morgen zur Front ab. — Südlich von Stormberg wurden Buren bemerkt. — Die Eisenbahnlinie Mooi-River-Frere ist wiederhergestellt.

\* London, 28. Nov. Nach einem bei der Admiralität eingelaufenen Telegramm waren die Verluste der im Treffen von Belmont beteiligten Marinebrigade 14 Tödtete und 21 Verwundete. Reuter erfährt, die Angabe der gespannten Beziehungen zwischen Holland und England ist durchaus unbegründet.

\* London, 28. Nov. Beim Kriegssamte ist eine Depesche von General Buller aus Pietermaritzburg von gestern eingegangen, welche besagt, die unter dem Befehle des Generals Hildgard stehende Brigade rückte am 23. ds. von Estcourt gegen den Feind vor, der auf dem Beaconhill Stellung genommen hatte. Das Vorgehen von unserer Seite hatte zur Folge, daß der Feind sich zurückzog. Die Engländer verloren 14 Tödtete und 50 Verwundete. Hildgard rückte nach einer Stellung in der Nähe von Frere vor und hofft, den Feind, der, wie man annimmt, auf Colenso zurückgeht, abzuschneiden. Barton rückt im Westen nach Estcourt vor. Die Eisenbahn ist jetzt nordwärts bis Frere offen. Einer Depesche des Gouverneurs von Natal vom 26. zufolge ziehen sich die Buren auf Weenen zurück. Die Buren hätten den Höhenrücken 3 Meilen nördlich von Mooi-River besetzt. Es hat den Anschein, daß die Buren die Stellung der Briten zu stark fanden und in der Richtung auf Ladysmith zurückgehen. Nach einem von den Abendblättern veröffentlichten Kapstädter Telegramm vom 27. hat Methuen Honeywest Kloff genommen und dabei 2 Millionen Gewehrpatronen erbeutet.

\* Estcourt, 26. Nov. [Neuermeldung.] Abends brachen die Engländer nach Frere auf, woselbst sie die Eisenbahnbrücke zerstört fanden. Die Bahnlinie wurde bereits an sechs Stellen von den Engländern wiederhergestellt. Der Feind geht eilig zurück.

\* Durban, 27. Nov. Neuermeldung. Nach einer Depesche des „Natal Advertiser“ aus Estcourt ist der Befehl für den allgemeinen Vormarsch der Engländer auf Colenso erteilt worden. Die Depesche fügt hinzu, die Truppen seien in begeisterter Stimmung. — Bei einem gefangenen Buren wurden Depeschen des Präsidenten Krüger an den General Joubert gefunden, in denen es heißt, die Buren hätten bei dem Kampf bei Belmont 10 Tödtete und 40 Verwundete gehabt. Um die Buren wieder ruhiger zu machen, habe man es für nöthig befunden, auf Warreton am Baalfluß zurückzugehen. Das Blatt ist der Ansicht, Joubert gehe wahrscheinlich deshalb zurück, um den Engländern den Uebergang über den Tugala freitig zu machen. Von dem Kriegsschiff „Terrible“ ist Sonntag Abend eine Abtheilung Marinemannschaften mit Geschützen von Durban nach der Front abgegangen.

\* Durban, 28. Nov. In dem Gefecht der von Hildgard befehligten Truppen bei Beaconhill am 23. November wurden auf englischer Seite 15 Mann getödtet und 72 verwundet. Major Hobbs gerieth in Gefangenschaft. Von den Unteroffizieren und Soldaten werden einige vermißt.

#### Verschiedenes.

— Die „Luxemb. Ztg.“ meldet aus München: Dr. med. Herzog Karl Theodor in Bayern untersuchte Donnerstag Vormittag in seiner Augenklinik den Großherzog von Luxemburg, der an einem leichten Augenkatarrh leidet. Bekanntlich mußte sich der hochbetagte Fürst vor einigen Jahren in Zürich einer Staroperation unterziehen. Nachmittags 1½ Uhr begab sich der Großherzog nach Schloß Hohenburg zurück. Herzog Karl Theodor in Bayern, der fürsichtige Augenarzt, hat bekanntlich eine Schwester der Erbgroßherzogin von Luxemburg zur Gemahlin, die ihm mit großer Aufopferung bei der Ausübung seines Berufes an die Hand geht.

— Vor der Freundschaft der Engländer warnte bereits Friedrich Wilhelm I.

von Preußen seine Nachfolger. Es war im Mai 1719, als dieser König in Berlin den Lord Bithworth empfing, der wegen Abschluß eines Bündnisses um die Freundschaft Preußens bühnte. Ueber die Wirren, die dieserhalb, namentlich durch den Einspruch des russischen Gesandten v. Tolstoy, entstanden, frohlockte man in Wien und Hannover. In diesen Wirren schrieb der König: „Wollte Gott, ich hätte nicht versprochen, den Traktat zu schließen. Es ist ein böser Geist, der mich regiert hat. Das ist, was meine falschen Freunde wollen. Möchte mich Gott von dieser bösen Welt nehmen, ehe ich signiren muß. . . . Den Jaren zur Hand haben, ist mein Interesse. . . . Mit den Engländern ist Alles Betrügerei, wie sie mich 1715 schelmischer Weise betrogen haben. . . . Ich werde Gott bitten, mir beizustehen, indem ich hier eine Rolle spielen muß, die für einen honetten Mann sich nicht geziemt. . . .“ Dann folgt der Befehl, dies Schriftstück im Archiv aufzubewahren, und schließt: „Meinen Nachkommen zur Lehre, sich zu hüten, solche Freunde anzunehmen, und meinen. . . .“

Magimen in diesem Traktat nicht zu folgen. . . . Deshalb ermähne ich meine Nachkommen, noch eine stärkere Armee zu halten als ich; — darauf ich leben und sterben werde.“

— Die französische Polizei in Nizza hat den intimen Freund Luccheni's, den Anarchisten Galducci verhaftet. Galducci ist 27 Jahre alt und wurde, kurz bevor Luccheni das schreckliche Attentat auf die österreichische Kaiserin verübte, aus der Schweiz ausgewiesen. Ob die Verhaftung

nur mit der allgemeinen anarchistischen Haltung Galducci's zusammenhängt, oder auf das Attentat zurückzuführen ist, darüber ist noch nichts bekannt. Das Letztere ist nicht ausgeschlossen, denn in der neueren Zeit glaubt man bekanntlich mehr und mehr an ein anarchistisches Komplott zur Ermordung der Kaiserin, das ja auch Luccheni selbst, ohne die Namen seiner Mitschuldigen zu nennen, neuerdings zugestanden haben soll.

— Das Heirathsgesuch ist zur stehenden Rubrik in unseren Tagesblättern geworden, und über die verschiedenen Formen, in denen es sich bewegt, ließe sich ein hübsches Feuilleton schreiben. Das originellste Gesuch, dem man je begegnet sein dürfte, ist in einer großen deutschen Zeitung zu lesen. Es lautet wörtlich folgendermaßen: „Heirath. Höherer Beamter, 30 J., unliebenswürdig, häßlich, ganz arm, unsolide, w. Bekanntschaft e. stattl. Dame a. einwandfreier Familie mit entgegengesetzten Eigenschaften beh. Heirath. Strengste Verschwiegenheit beiderseits. Offerten zc.“ Ob auch dieser seltsame Topf seinen Deckel finden wird? Wir möchten es fast glauben, denn das Seltsame reizt bekanntlich. Jedenfalls wäre es höchst interessant, wenn der merkwürdige Bewerber um Frauengunst später veröffentlichte, welche Antworten er bekommen hat.

— Eine „historische“ Weltuntergangs-Anekdote erzählt die römische „Tribuna“: Im Jahr 1866, als man auch von dem Wiedererscheinen eines großen Kometen sprach, der der alten Mutter Erde den Gnadenstoß geben sollte, war in einer italienischen Stadt, die wir nicht

nennen wollen, die Bevölkerung in großer Aufregung, und jeder unbedeutende Vorfall wurde als ein Zeichen des bevorstehenden Weltendes angesehen. Eines Abends färbte sich der Himmel im Nordwesten plötzlich blutigroth. Es entstand eine furchtbare Panik; Weiber, Kinder, Greise und junge Männer eilten wehklagend auf die Straßen und in die Kirchen, wo sie andächtig beteten und Psalmen sangen. Um die Bevölkerung zu beruhigen — vielleicht auch, um die eigene Furcht zu dämpfen — telegraphirte der Bürgermeister des Städtchens sofort an einen hervorragenden Astronomen, den Direktor eines berühmten Observatoriums: — „Himmel feuerroth, Volk in großer Angst, bitte um Erklärung des Phänomens“. Wenige Minuten später traf folgende Antwort des Astronomen ein: „Unbesorgt! Abendröthe!“ Das klassische Telegramm wurde öffentlich angeschlagen.

— Zur Warnung. Eltern möge folgender Fall zur Warnung dienen. Das vierjährige Töchterchen eines Bahnbeamten zu Ludwigslust hatte auf dem Jahrmarkt einen Luftballon zum Geschenk erhalten, wie solche, mit Leuchtgas gefüllt, von Händlern feilgeboten werden. Zwei Tage darauf erkrankte das Kind plötzlich. Der Arzt vermochte sich den Grund der Krankheit jedoch nicht zu erklären. Der Zustand des Kindes wurde immer schlimmer und Tags darauf ist die Kleine gestorben, und zwar an Blutvergiftung. Es hat sich herausgestellt, daß das Kind mit der Lippe, an der es eine kleine Wunde gehabt hat, den Luftballon berührt hat und infolgedessen eine Blutvergiftung eingetreten ist.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Die Handhabung der Baupolizei betreffend.

Nr. 34,705. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden veranlaßt, bei der den Ortsbaukommissionen gemäß §. 45 Ziff. 3 der Landesbauordnung obliegenden Ueberwachung der in der Ausführung begriffenen Bauten darauf zu achten, daß bei Eintritt von Frostwetter die Mauerarbeiten eingestellt werden; das neuerstellte offen liegende Mauerwerk ist durch entsprechende Abdeckung genügend gegen Frost zu schützen. Durch Frost schadhast gewordenes Mauerwerk muß beseitigt werden.

Soweit während des Winters an frostfreien Tagen Mauerarbeiten ausgeführt werden können, sind dabei diejenigen Vorsichtsmaßregeln einzuhalten, welche im einzelnen Fall von den Bezirksbaukontrolleuren als erforderlich bezeichnet werden.

Werden diesen Grundsätzen zuwider Mauerarbeiten in der kalten Jahreszeit ausgeführt, so ist die Fortsetzung der Bauarbeiten zu untersagen und nöthigenfalls sofort nach §. 47 Abs. 2 der Landesbauordnung zu verfahren.

Das Ortspolizeipersonal ist hievon zu verständigen und zur Ueberwachung anzuhalten.

Durlach den 20. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

#### Die Maul- und Klauenseuche in Durlach betreffend.

Nr. 35,003. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in der Stadt Durlach erloschen ist. Die verhängten Sperrmaßregeln und Verkehrsbeschränkungen, sowie das Verbot der Abhaltung von Vieh- und Schweinemärkten werden daher aufgehoben.

Durlach den 27. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 35,089. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Mittheilung Gr. Bezirksamts Karlsruhe vom 24. d. M. Nr. 119,702 in der Gemeinde Lintheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 25. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

#### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 35,110. In der Gemeinde Maisenbach, Kgl. Oberamts Neuenbürg, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Durlach den 25. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

#### Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend.

Nr. 35,216. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach den §§. 5 und 6 der Verordnung vom 29. November 1865 an den Sonntagen in der Adventszeit und am ersten Christtage weder öffentliche Tanzbelustigungen noch solche von Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften stattfinden dürfen.

Es ist darüber zu wachen, daß dieses Verbot nicht übertreten wird,

da Zuwiderhandlungen nach §§. 60 oder 61 des P.-St.-G.-B. Geldstrafe bis zu 100 M nach sich ziehen würden.

Durlach den 25. November 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Turban.

#### Durlach.

#### Steigerungsankündigung.



In Folge richterlicher Verfügung wird am **Freitag den 29. Dezember**

d. Js., Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause dahier die nachbeschriebene, den Gastwirth Wendelin Großmann Eheleuten von hier gehörige Liegenschaft öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

7 a 20 qm Hofraithe an der Hauptstraße dahier, worauf steht ein zweistöckiges Wohnhaus — Wirthschaft zum Bahnhof — mit gewölbtem Keller, angebautem Flügelbau mit Wohnung, Einfahrt und gewölbtem Keller, Querbau mit Waschküche, Wurstküche, Stallung, Vorschopf und Mezig, angeschlagen zu 115,000 M.

Durlach, 27. Nov. 1899.

Großh. Notar  
Perrmann.

#### Einreichung von Rechnungen.

Die noch ausstehenden Rechnungen für unterzeichnete Stelle wollen innerhalb der nächsten 14 Tage in doppelter Ausfertigung, die eine mit Beurkundung versehen, eingereicht werden.

Großh. Bezirksbauinspektion  
Karlsruhe.

#### Die Viehzählung pro 1899 betreffend.

Freitag den 1. Dezember l. Js. findet Viehzählung statt, wovon die Viehbesitzer in Kenntniß gesetzt werden.

Den Viehzählungskommissionen wolle genaue Auskunft ertheilt werden.

Durlach, 28. Nov. 1899.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Hochschild.

#### Einladung

#### zur Bürgerausschuß-Sitzung

am **Freitag den 1. Dezember 1899,**  
Nachmittags 4 Uhr.

#### Tagesordnung:

1. Gewährung eines Kredits von 15,000 M. für das Gaswerk zwecks Herstellung von Anschlüssen, Anschaffung von Gasmessern und sonstigen Materialien.
2. Gewährung eines Kredits von 4600 M. behufs Herstellung der Gasleitung in der Palmalien-, Weingartener- und Werderstraße.
3. Verpachtung von 4 Ar Gelände im Dornwäldle an die Karlsruher Straßenbahngesellschaft.
4. Einrichtung eines Gemeinde-Grundbuchamts.
5. Errichtung und Zusammensetzung von zwei örtlichen Inventurbehörden.
6. Abschluß von Dienstverträgen mit verschiedenen Gemeindebeamten.
7. Publikation der städt. Rechnungen von 1898, Wahl der Revisionskommission und Kontrollbehörde; Verbescheidung der Gemeindekrankenversicherungsrechnung von 1897.

Durlach, 27. Nov. 1899.

Der Gemeinderath:

Dr. Reichardt.

Franz.

**Zur Lad.**  
**Zwangs-Versteigerung.**

Mittwoch den 29. November 1899, Nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokal — Rathhaus hier — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Tafelklavier, 1 Kleiderschrank,
- 1 Spiegelschrank, 1 Vertikow,
- 1 Kommode, 1 Waschkommode,
- 1 Divan, 1 Kanapee, 1 Regulateur,
- 1 Wanduhr, 1 Amerikaner- und 6 Rohr- stühle,
- 2 Bilder, 2 Haussegen, 1 Backmulde, 1 Faß, 2 Bettdecken und 7 Ztr. Kartoffel.

Durlach, 25. Nov. 1899.  
Eisenstein,  
Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

**Gasthaus zum Lamm** sind zwei besser möblierte Zimmer, Salon und Schlafzimmer, mit separatem Eingang und guter Pension sofort oder später zu vermieten.

Zu vermieten eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie ein gut möbliertes Zimmer  
**Hauptstraße 59.**

Ein gut möbliertes Zimmer in einer neu hergerichteten Wohnung ist sofort oder später mit oder ohne Pension billig zu vermieten  
**Lammstraße 1.**

**Zimmer**, schön möbliertes, heizbar, sofort zu vermieten  
**Göckinger Straße 1a. 2. St. 1**

**Lammstraße 1** ist ein freundliches heizbares Zimmer mit zwei Betten und guter Pension an zwei solide Arbeiter billig zu vermieten.

**2 solide Arbeiter** können Kost und Wohnung erhalten.  
**Killischfelderstraße 3h.**

**Zwei Arbeiter** können Kost und Wohnung erhalten  
**Hinzvorkstadt 5, 1. St. 1.**

**Zimmer**, zwei schön möblierte, billig zu vermieten  
**Hauptstraße 47, 2 Tr.**

**Mädchen** zur Verrichtung häuslicher Arbeiten für den ganzen Tag gesucht. Offerten unter X. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Mädchen - Gesuch.**

Ein Mädchen für die Hausarbeiten tagsüber gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

**In China**

gepackter  
**Original-Souchong-Thee**  
— feinste Marke —  
garantirt unvermischt, importirt durch

Peter Ludw. Werner, Bremen.

Choice Darma Souchong,  
½ Pfd. M. 0.65, ¼ Pfd. M. 1.25.  
Extra choice Darma Souchong,  
½ Pfd. M. 0.85, ¼ Pfd. M. 1.60.

**Friedrich Barié jr.**

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft.  
Frau W. Runzmann,  
Jägerstr. 29, 2. Stod.

**Grözingen.**  
**Todes-Anzeige.**



Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß Sonntag Abend 10 Uhr unser lieber Gatte, Schwager und Onkel

**August Kern,**  
Alt-Laubwirth,

nach kurzem aber schweren Leiden sanft verschieden ist.

Grözingen den 27. November 1899.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Juliana Kern Wittwe.**

**Lotterie zum Besten der Auferstehungskirche i. Karlsruhe.**

Ziehung nächsten Donnerstag.  
**Loose** zu 1 M sind zu haben bei Herrn A. Walz am Marktplatz und Frau Weinspach neben der Festhalle.

Um mein Lager in angefangenen und vorgezeichneten  
**Weihnachts-Arbeiten**  
zu reduzieren, verkaufe dieselben zu äußerst billigsten Preisen

mit zehn Prozent Rabatt.  
**Frau Lina Glassner.**

**Nur für Wiederverkäufer**

ist die günstigste Gelegenheit geboten:  
einen grossen Posten von **Zinnsoldaten,**  
**Rollpferden,**  
**Gewehren,**  
**Trommeln,**  
**Helmen**  
und verschiedenen kleinen Vorrath in **Spielsachen** um ca. die Hälfte des seitherigen Preises zu kaufen.

**Karlsruher Bazar,**  
Kaiserstrasse 135, Karlsruhe.

**Schlachtfest!**  
**Festhalle.**



(Mittwoch):  
**Großes Schlachtfest.**

ff. Leber- und Griebenwürste, sowie prima Schwarzenmaggen, was empfehlend anzeigt  
**K. Fessler.**

**Prima feinste Tafel-Äpfel,**

per Zentner 12 und 14 M, empfiehlt  
**Friedrich Dietz, Conditor.**

**Walter A. Wood-**  
**Mähmaschinen**

erzielten ungeheueren Absatz u. über 1400 erste Preise.

Wo nicht vertreten Agenten gesucht.  
**H. Lehmann & Cie.,**  
Fabrik u. Lager landw. Masch.,  
Kaiserslautern (Rheinpfalz).  
Billigste Bezugsquelle von Harder's Patent-Jauchepumpen.

**Stuttgart**  
**Neues Tagblatt**  
General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg  
Abonnement: 37,000 Annahmen  
M. 2.50 wöchentlich 20 1/2 die  
vierteljähr. Auflage kleinspaltige  
per Post. Zelle.  
Wirksamstes Inseritions-  
organ für alle Branchen.  
Verbreitetstes Blatt Württembergs.

**Kanarienvögel,**

Sahnen und Hennen, auch eine Decke hat zu verkaufen  
**Hipp, Bad. Bürstenfabrik.**

**Achtung!**

Bei der am 11.-13. November zu Baden-Baden erfolgten Ziehung fiel ein Treffer in meine Kollekte, ein prachtvolles Delgemälde, Christi Himmelfahrt darstellend, 1,35 m hoch, 95 cm breit. Das Bild ist zur Zeit im Gasthaus zum Pflug ausgestellt.

Gleichzeitig empfehle einem geehrten Publikum meine reichhaltige Auswahl in **Loosen.**

Hochachtung  
**Karl Bärmann, Friseur,**  
Alerstraße.

**Süßrahmtafelbutter**

trifft täglich frisch ein bei  
**Philipp Luger & Filialen.**  
Wiederverkäufer en gros-Preis.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft  
**Karlsruhe, Kreuzstraße 10,**  
1 St. hoch, bei der kleinen Kirche.

**Empfangsbeizeinigung.**

Infolge unseres Aufrufs für die Pflege der Verwundeten und Kranken in Transvaal sind bisher eingegangen: Unge. 10 M, Löwenwirth Heim 5 M

Wir danken herzlich und bitten um weitere Gaben.  
Bürgermeister Dr. Reichardt.

**Thierschutzverein**  
**Durlach.**

Mittwoch, 29. November, Abends 8 Uhr, im Saale der Karlsburg:

Vortrag des Herrn Kanzleiraths Kästlein über „Die geschichtliche Entwicklung des Thierschutzes“.

Die verehrl. Mitglieder, wie auch Nichtmitglieder, die sich für die Bestrebungen des Thierschutzvereins interessieren, werden zu diesem Vortrage höflichst eingeladen.  
Der Vorstand.

**Achtung!**

Meinen geehrten Tanzschülern zur Nachricht, daß die Tanzstunde am Mittwoch Abend ausfällt und ich den Saal Herrn Theaterdirektor Müller zur Verfügung stelle.  
Achtungsvoll  
Wilhelm Alenert, Tanzlehrer.

**Christbaum-Confect.**

delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum,  
1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nachnahme versendet Confect-Versand-Haus  
Emil Wiese,  
Dresden 16, Holbeinstrasse No. 1632.  
Wiederverkäufern sehr empfohlen.

**Todes-Anzeige.**

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Kollegen mache ich die traurige Mittheilung, daß Herr Gerichtsvollzieher a. D.  
**Josef Göbel**

nach längerem schweren Leiden im Alter von 54 Jahren gestern Nacht 11 Uhr durch einen sanften Tod in ein besseres Jenseits abberufen wurde.  
Durlach, 28. Nov. 1899.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Babette Birmelin Wittwe.**

**Todes - Anzeige.**

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter  
**Christina Nässe,**  
geb. Deder,

79 Jahre alt, sanft entschlafen ist.  
Durlach, 28. Nov. 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 2 Uhr statt.

**Stadt Durlach.**  
**Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**  
19. Nov.: Kaver Friedrich, Vat. Karl Buch, Schlosser.  
**Gestorben:**  
26. Nov.: Sophie Frohmüller, ledige Kleidermacherin, 21 1/2 J. alt.  
27. „ Albert Franz Caspar, Kaufmann, 33 1/2 Jahre alt.  
27. „ Emilie Anna, Vat. August Julius Kappeler, Maurer, 3 Wochen alt.  
27. „ Christine, geb. Deder, Ehefrau des Weinärtners Friedrich Nässe, 79 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Zupp, Durlach.